



Machtdunkel - ein Ausschnitt aus meinem unfertigen Werk

Die Fortsetzung:

Vor Regins innerem Auge schwebte der Dolch den er brauchen würde.

In der Stadt verstreut hatte er Verstecke eingerichtet, in denen sich Waffen, Kleidung und Dietriche befanden. Eines würde er nun aufsuchen. Dazu ging er die schmale Seitengasse hinab und betrat die ausgestorbene Hauptstraße. In der Ferne hörte er Schüsse, aber das kümmerte ihn nicht, die Kämpfenden hatten eine Pattsituation auf den Brücken – Ihm bereitete eher die Barrikaden in der Nähe des Schwabentors Sorgen. Wenn die Kämpfe hart und andauernd waren, würden dort zwei, vielleicht drei, Wachen stehen, an denen er vorbei kommen musste; sonst mindestens fünf, was das Durchkommen erschweren würde. Vor ihm verlief die Straße in einer Kurve, kurz danach würde er das Tor sehen können. Das Rufen von rauen Männerstimmen drang an sein Ohr und er sah, dass schon die Kurve von einer Barrikade blockiert wurde. Die Blockade bestand nur aus aufeinander gestapelten Kisten, einigen Kutschenrädern und einem alten Kleiderschrank. Einer der, vermutlich drei Männer, erspähte ihn und rief: „Stehen bleiben!“ Regin dachte nicht daran. Er verfiel in einen leichten Trab und der Mann hob ein Gewehr. „Stehen bleiben!“, grollte die Wache abermals. Abrupt blieb er stehen - er wollte nicht erschossen werden.

„Lass mich durch, ich bin Freiburger.“ Der Mann, dessen Bart aussah wie ein dichtes Waldgestrüpp, blickte ihn misstrauisch an.

„Was sagt mir, dass du nicht ein Spion dieser Fürstenhandlanger bist?“

„Wenn das so ist: Was muss ich dir sagen, damit du mir glaubst?“

Misstrauisch fragte der Mann: „Wo gibt es das beste Bier in der Stadt?“

Regin hatte mit etwas anderem gerechnet und sagte: „Das gibt es im Franziskaner Kloster.“

Noch nicht vollends überzeugt meinte der Mann: „Vielleicht bist du einer der Verräter, die sich gegen ihre Mitbürger wenden. Deshalb beweise mir, dass du kein Verfechter der alten Ordnung bist. Was steht in dem Brief, den Kamerad Karl dem preußischen König widmete?“

Regin war dabei gewesen als das Volk sich vor zwei Wochen auf dem Münsterplatz versammelt hatte und Karl, der mit vollem Namen Karl von Rotteck hieß, eine Rede gehalten hatte. Einige gut gefüllte Geldbörsen fanden dort den Weg in seine Taschen und er konnte sich noch der unerhört frechen Worte des Karl von Rotteck entsinnen.

Regin antwortete: „Herr von Rotteck sagte: Der Monarch wäre ein königlicher Schauspieler und Bürgertöter.“ Jetzt waren die Zweifel des Mannes zerstreut: „Um Himmels Willen, was machst du denn dann alleine da draußen?“

Regin lachte und meinte: „Das geht nur mich etwas an.“

Der Mann half ihm über die Barrikade und sagte verständnisvoll: „Das ist wahr, nun dann sei weiterhin vorsichtig.“

„Danke, und dir wünsche ich viel Glück.“ Ein letztes Mal sah Regin den Mann an, der nickte. Die anderen beiden Wachen lungerten an einer Hauswand herum und aßen das dunkle, körnige Brot, welches hier in der Gegend üblich war. Regin drehte sich um und schlug erneut eine schnelle Gangart an. Seine Schritte führten ihn um die Kurve und durch das Schwabentor hindurch. Das Tor bestand aus zwei unterschiedlich großen Durchgängen. Über dem Kleinen thronte ein niedriger, quadratischer Turm, der Große trug einen kurzen überdachten Wehrgang.

Rasch ging er durch die Gassen und seine Augen bewunderten das Spiel des Wasser in den kleinen Kanälen, die Bächli genannt wurden. An einer Biegung der Kanäle sah Regin, dass er sich nahe der Längsstraße befand, die vom Stadtbrunnen zum Schlossberg führte. Als sein Blick nach vorne wanderte und sich von dem träumerischen Wellen losriss, sah er, dass erneut eine Straßensperre das Durchkommen verhindert. Ein Karren war quer zwischen zwei Häusern eingekeilt worden und mehrere kaputte Bierfässer, wurden als Lückenfüller eingesetzt.



Machtdunkel - ein Ausschnitt aus meinem unfertigen Werk

Regin nahm Anlauf und sprang über die Barrikade, sie war zu niedrig um ihn behindern zu können. Elegant landete er. Dann spürte er, dass er nicht alleine war.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).